Dienstag, 26 November. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7621. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vorm.

Berlin, 26. Novbr. (Privattel.) Die dem Abgeordnetenhause vorgeschlagene motivirte Tagesordnung über die Anträge des Centrums (vergl unten die Berliner △-Correspondenz) sagt: Erstens habe das Abgeordnetenhaus keine Veranlassung, über dogmatische Streitigkeiten Entscheidung zu treffen; zweitens sei der Zwang der Schüler des Braunsberger Gymnasiums, an dem Religionsunterricht des Dr. Wollmann theilzunehmen, bereits auf Anordnung der Regierung beseitigt. Ferner wird eine Resolution vorgeschlagen, welche in Betreff des Ausschlusses der Ordensgeistlichen vom Schulunterricht dem Cultusminister ein Vertrauensvotum ertheilt.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Berlin, 26. Novbr. (Privattel.) Vertrauensmänner aller liberalen und conservativen Parteien mit Ausschluß eines Theils der Strengconservativen, einigten sich über eine motivirte Tagesordnung, betreffend den Antrag Reichensperger, weil die Staatsregierung den Zwang zum Besuch der Wollmann'schen Religionsstunden auf dem Braunsberger Gymnasium bereits aufgehoben habe; betreffend den Antrag Mallinckrodt, weil bisher kein die Zulassung zum Lehramt regelndes Gesetz bestehe und das Haus den Grundsatz billigt, daß die Mitglieder geistlicher Orden vom öffentlichen Lehramt ferngehalten werden sollen. — Aus Abgeordnetenkreisen ist dem Präsidenten v. Forckenbeck der Wunsch mitgetheilt worden, daß derselbe während dieser Session das Präsidium desselben beibehalten möge.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Versailles, 25. Nov. Der Bericht des Referenten der Majorität, Batbie, empfiehlt den Beschluß der Dringlichkeit in Betreff der Niedersetzung einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Commission zur Vorbereitung des Gesetzentwurfs über Ministerverantwortlichkeit, spricht die Unstatthaftigkeit einer Antwort auf die Botschaft aus, weil Thiers nur der Delegirte der Nationalversammlung sei und läßt die Lösung der in der Botschaft angeregten Frgen unerwähnt. (Vergl. Telegraphische Nachrichten.) Ueber den Ausgang der Krise laufen die widersprechendsten Gerüchte um.

Versailles, 25. Nov. Thiers und die Commission halten ihre abweichenden Ansichten durchgehends aufrecht; trotz der ernsten Lage werden alle Hoffnungen auf das schließliche Zustandekommen einer Verständigung nicht aufgegeben.

Newyork, 26. Novbr. Nach dem amtlichen November-Monatsbericht wird der diesjährige Ertrag der Baumwollenernte auf 3½ Millionen Ballen geschätzt.

London, 26. Nov. Der immer steigende andauernde Goldzufluß in die englische Bank macht eine nächsten Donnerstag eintretende Herabsetzung des Disconts immer wahrscheinlicher. — Der Marquis Londonderry ist gestorben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 25. Nov. Bei einem gestern im Hydepark stattgehabten, von etwa 300 Personen besuchten Meeting wurde eine Resolution angenommen, welche sich für die Freilassung der verhafteten Polizeiconstabler und mißbilligend über das Verfahren der Vorgesetzten derselben ausspricht.

— Nach aus **Rio** eingetroffenen Nachrichten vom 6. d. hatte Tags vorher die erste offizielle Conferenz zwischen dem General Mitre und dem brasilianischen-Bevollmächtigten stattgefunden. Das Endergebniß dieser Unterhandlungen hängt vorzugsweise von einer Vereinbarung über die Insel Atajo, welche brasilianische Truppen besetzt halten und deren Besitz die argentinische Republik beansprucht, sowie von einer ferneren Vereinbarung über die Villa occidental ab, welche die argentinische Republik in Besitz genommen hat, während dieselbe gleichzeitig von Paraguay und Bolivia in Anspruch genommen wird.

Versailles, 25. Nov. Der Bericht des Referenten der Majorität, Batbie, über den Antrag Kerdrel empfiehlt, der „Agence Havas“ zufolge, neben der Einführung der Ministerverantwortlichkeit die Vertagung der Lösung aller weiteren vom Präsidenten der Republik in Anregung gebrachten constitutionellen Fragen bis nach dem Eintritte der Befreiung des Territoriums von der Occupation. Der Präsident der Republik dagegen besteht auf der Lösung der gesammten constitutionellen Fragen, insbesondere auf der Ernennung eines Vicepräsidenten, der Errichtung einer zweiten Kammer und der theilweisen Erneuerung der Nationalversammlung. Die Nationalversammlung wird also zwischen dem Präsidenten der Republik und dem Antrage der Commission zu entscheiden haben, falls sich bis zur Vorlegung des Berichtes die Situation nicht etwa noch ändern sollte. Der Tag für die Berathung ist noch nicht festgestellt.

Rom, 25. Nov. In Folge des Verbots des Polizeipräfecten gegen die Abhaltung eines Meetings, welches die Einführung des allgemeinen Stimmrechts fordern sollte, wurden gestern Demonstrationen befürchtet. Die Regierung hatte daher die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um jedwede Ruhestörung zu verhindern. Mehrere Anstifter dieses Meetings sind auf Beschluß des Gerichts verhaftet worden, andere hatten Rom verlassen. Es sind keinerlei Ruhestörungen vorgekommen.

Madrid, 25. Nov. Bei Gelegenheit der Aushebung haben in Madrid und in der Provinz Murcia Unruhen stattgefunden. Auch in Barcelona machen sich Zeichen aufrührerischer Bewegungen bemerkbar. Die Insurgenten fahren fort, die telegraphitchen Leitungen und die Brücken zu zerstören. Aus dem Süden gehen Nachrichten von dem Erscheinen neuer republikanischer Banden ein. — Das Befinden des Königs ist in fortschreitender Besserung begriffen.

New-York, 24. Nov. Die Botschaft des Präsidenten empfiehlt, wie man aus der Regierung nahestehenden Kreisen hört, wirksame Maßregeln zu Verhinderung weiterer Gewaltthätigkeiten seitens der Mexikaner und erklärt, um dem Verlangen nach einer Reform der Verhältnisse betreffs der Civil-Staatsbeamten zu begegnen, daß die persönliche Tüchtigkeit und Ehrlichkeit, nicht aber die politische Ansicht des Beamtencandidaten für dessen Anstellung im Civildienste entscheidend sein solle. Die Voranschläge für die einzelnen Ressorts der Staatsverwaltung sind ziemlich ebenso wie in den letzten Jahren bemessen; für die Marine und die indianischen Ausgaben ist eine etwas geringere, für andere Posten eine etwas höhere Ausgabe in Ansatz gebracht.

Selbstverwaltung und Provinzialfonds in Preußen.

Berlin, 25. Nov.

Kreisordnung und Pairsschub ziehen über Gebühr die Aufmerksamkeit ab von anderen dem Landtage unterbreiteten organischen Gesetzen. Das Gesetz wegen Dotation der Provinzialverbände will die günstige Lage der Finanzen ausnutzen zum Besten künftiger provinziellen Organisationen. Erst wenn auf der neuen Kreisordnung neue Provinzialordnungen aufgebaut sein werden, kommen die darin als Jahresrente ausgesetzten 3 Millionen den Provinzen wirklich zu Gute. Bis dahin wird die Rente durch verzinsliche Anlage kapitalisirt. Der Finanzminister eilt also gewissermaßen dem Minister des Innern voraus, leistet ihm mit seiner Rente Vorspann. Wenn es nun nicht rascher vorgeht, trifft die Schuld jedenfalls den Finanzminister nicht mehr. Mit Speck fängt man Mäuse. Dieser Speck hat indeß seine zwei Seiten. Auf der einen Seite giebt er neue Anziehung die alten Provinzialstände zu beseitigen, auf der andern Seite aber verlockt er auch die Reformen so anzunehmen, wie das Ministerium sie vorschlägt. Von den drei Millionen sollen 1 Million zur Durchführung der Kreisordnung den künftigen Provinzial-Verwaltungen zur Verfügung gestellt werden. Man rechnet, daß der als Verwaltungsgericht künftig fungirende Kreisausschuß für monatlich 4 Sitzungstage an Reisekosten und Diäten der Mitglieder, so wie an Bureaukosten jährlich 2500 Rℓ beanspruchen wird. Nach Abzug dieser Million (für 423 Kreise) blieben also an eigentlicher Provinzialrente noch 2 Millionen Rℓ, welche unter die 8 alten Provinzen und Schleswig-Holstein zur Vertheilung kommen sollen. Gegenwärtig umfaßt das Ausgabebudget dieser Provinzen, die Rheinprovinz abgerechnet, kaum eine Million. Rechnet man dazu jene beiden Millionen und 2½ Millionen, welche aus dem gegenwärtigen Staatshaushaltsetat an Einnahmen und Ausgaben noch abgezweigt werden sollen, so würden die künftigen Provinzialbudgets zusammen zwischen 5—6 Millionen jährlich umfassen. Eine wie geringfügige Decentralisation diese Summe in sich schließt, ergiebt sich schon daraus, daß die ordentlichen Verwaltungsausgaben des Staates nach Abzug der Matrikularbeiträge 72 Millionen betragen. Welche Verwaltungszweige decentralisirt werden sollen, werden auch erst die künftigen Gesetze zu bestimmen haben. Nach den Motiven handelt es sich zunächst darum, die bereits Hannover, Hessen und Nassau zugestandene Selbstverwaltung auch in den übrigen Provinzen einzuführen. Hiernach würde es sich also wesentlich nur darum handeln, die Unterstützungsfonds zum chausseemäßigen Ausbau von Gemeinde- und Bezirksstraßen, ferner die Zuschüsse für eine Anzahl von Armenanstalten auf die Provinzen zu übertragen. Die Unterhaltung der Chausseen ist jetzt auch in jenen Provinzen noch Staatssache; ebenso geschieht auch der Neubau von Chausseen noch theilweise auf Staatsrechnung. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß die größte preußische Provinz nach der Bevölkerung zwischen den Königreichen Bayern und Sachsen figurirt, der kleinste Provinzialverband aber immer noch mehr Einwohner als das Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin zählt, daß es sich ferner bei der Decentralisation nicht um eine Delegation der Gesetzgebung, sondern nur um eine Decentralisation der Verwaltung handelt, so sollte man wahrhaftig doch kein Bedenken tragen, statt solcher kleinen Stücke den gesammten Bauetat, also sämmtliche Ausgaben auch für Wasserbau sowie die Unterhaltungskosten für den Straßenbau den Provinzen zu übertragen. — Davon ist indeß leider bis jetzt keine Rede. Dagegen wird am Schluß der Motive bemerkt, daß man nach Maßgabe des künftigen Unterrichtsgesetzes gewisse Ausgaben für das Elementarschulwesen, insbesondere Dienstalterszulagen für Elementarlehrer auf die Provinzialverbände zu legen beabsichtige. Der Gedanke, die Schulverwaltung nach Festsetzung einheitlicher Normen durch das Unterrichtsgesetz in dieser Weise zu decentralisiren, ist ein überaus gesunder. Eine ihrer Competenz nach wesentlich auf öffentliche Verkehrsanlagen beschränkte Provinzialverwaltung dürfte schwerlich Aussicht haben, über gewisse Interessentenkreise hinaus dauernd auf die Theilnahme der Gesammtbevölkerung zu rechnen. Nur sollte man den Antheil der Provinzialverwaltung nicht auf Elementarschulen beschränken, sondern auf das gesammte Unterrichtswesen bis zu den Universitäten hinaus ausdehnen. Uns scheint überhaupt, der die Elementarschulen betr. Satz ist mehr äußerlich und im letzten Augenblick den Motiven angehängt worden. Man munkelt allerlei darüber, daß der Finanzminister es dem Cultusminister abgeschlagen habe, solche Alterszulagen schon jetzt auf den Staatshaushaltsetat zu übernehmen. Der betreffende Satz in den Motiven würde dann jener Ablehnung eine etwas höflichere Umkleidung geben. Jedenfalls erscheint es auffallend, daß bei Bemessung der Provinzialfonds, aus welchem bekanntlich keinerlei Kosten für Elementarschulwesen bestritten werden, zur Grundlage gedient hat. Was den dabei gebrauchten Vergleichungsmaßstab anbelangt, so läßt sich darüber streiten, ob eine Combination des Flächeninhalts mit der Bevölkerungszahl der Gerechtigkeit am meisten entspricht. Auf die Dauer werden überhaupt die Provinzialbudgets nicht auf Renten, sondern nur auf Provinzialsteuern basirt werden können. Für die Bestreitung der Schulkosten wird man den Provinzen einen gewissen Antheil an der Staatseinkommensteuer und Klassensteuer, für die Bestreitung der Baukosten, für Verkehrsanstalten die Grundsteuer überweisen müssen. Es ist zwar richtig, daß die Vertheilung der Grundsteuer zur Zeit mit diesen Kosten in den einzelnen Provinzen nicht im Verhältniß steht. Ein solches läßt sich aber herstellen, wenn die Provinzen aus dem Ertrage ihrer Steuer entsprechende Renten an den Staat abführen. Jedenfalls ist das umgekehrte Verhältniß auch nicht geeignet, die Grundsteuer aus ihrer gegenwärtigen Erstarrung zu erlösen.

Danzig, den 26. November.

Es ist nicht die Kreisordnung mehr, sondern die Aussicht auf die confessionellen und Schulgesetze, welche die Ultraconservativen jetzt in Aufregung versetzt. Sie sehen wohl, daß jene jedenfalls mit oder ohne ihre Zustimmung Gesetz werden soll, glauben aber zugleich annehmen zu dürfen, daß diejenigen Glieder der Regierung, welche, wie Eulenburg, jetzt so entschieden für die Reform eintreten, nicht mit gleichem Eifer sich der Gesetze des Cultusministers, die Ausgang und Stütze vielmehr in Varzin gefunden haben, annehmen werden. Als kluge Politiker werfen sie nun über Bord, was doch rettungslos verloren ist, wollen für die Kreisordnung stimmen oder wenigstens durch ihr Wegbleiben dieser eine Majorität verschaffen, falls das Haus vor einem Pairsschub bewahrt bleibe, der natürlich auch die Majorität für die obligatorische Civilehe verändern und die verhaßten Schulgesetze im Herrenhause durchbringen würde. Solchen Erwägungen sind die Transactionen zwischen Herrenhaus und Regierung entsprungen, denen sich selbst Kleist-Retzow mit einer an diesem Politiker bisher unbekannten Elasticität des Characters angeschlossen haben soll.

Die **Welfenagitation** in Hannover ruht noch keineswegs, wie kürzlich der Prozeß gegen den Pastor Grothe dargethan. Subventionen, Geschenke, Wühlgelder, Gehalte, fließen noch immer aus der Kasse des entthronten Welfenfürsten an seine Getreuen in unsere neue Provinz. Deshalb waren Richters Bemerkungen in Betreff des Reptilienfonds in diesem Augenblicke nicht sehr à propos, denn leicht hätte eine Antwort vom Ministertische auf die in jenem Prozesse gemachten Enthüllungen hinweisen können. Der Kronprinz von Hannover, den man bisher stets als geneigt zu einer Versöhnung dargestellt hatte, wohl um ihm das Braunschweiger Erbe damit zuzuwenden, muß jetzt als der Hauptanführer aller welfischen Agitationen betrachtet werden, er hat alle Verbindungen mit den Freunden Windthorst geleitet, Instructionen ertheilt, die Agitatoren ange-

Concert von Wilhelmj.

Das zweite Concert des Hrn. August **Wilhelmj** im Apollo-Saale war nur mäßig besucht, erregte aber, was die Vorträge des Künstlers anbetrifft, einen gegen das erste Concert noch gesteigerten Enthusiasmus. Viel hat dazu die Wahl des Beethoven'schen Violinconcertes beigetragen, von dem Hr. Wilhelmj leider nur den ersten Satz, aber in einer Vollendung spielte, wie sie größer kaum gedacht werden kann. Die edle, imponirend ruhige Plastik seines Spiels kommt dieser, gleich einem mächtigen Strome majestätisch hinfließenden, von stürmenden Wogen weniger berührten Composition in außerordentlicher Weise entgegen. Kaum in einem zweiten Werke dürfte der wirklich grandiose, in seltener Fülle der Schönheit blühende Ton Wilhelmj's einen ähnlichen Triumph feiern. Die Technik war die eines Meisters ersten Ranges, in allen Details durch die höchste Vollkommenheit ausgezeichnet. Die Kadenz, mit den gebundenen Terzen- und Octavengängen, in köstlicher Reinheit und Klarheit strahlend, erregte ungetheilte Bewunderung. Es müßte ein Hochgenuß gewesen sein, das ganze Beethoven'sche Concert mit Orchesterbegleitung — das Clavier-Accompagnement ist doch nur ein dürftiger Interpret des entschieden orchestral gedachten Werkes — von Wilhelmj zu hören. Wie gerne hätten wir für den ganzen Beethoven die Rêverie von Vieuxtemps entbehrt! Die Idee des Künstlers, einige der poesievollen Chopin'schen Nocturnen für die Geige zu transscribiren, ist eine sehr glückliche. Das Nocturno in Es-dur (op. 9), nach D-dur übertragen, war der süßeste Gesang, den man sich denken konnte, aber frei von krankhafter Sentimentalität, die überhaupt dem Naturell Wilhelmj's völlig fern liegt. Dem aus dem aus dem ersten Concert wiederholten „Air“ von Bach, auf der G-Saite, ließ der Virtuose auf in stürmisch geäußertes Da capo noch ein zweites Chopin'sches Nocturno folgen. Der Sieg Wilhelmj's in Danzig gehörte zu den glänzendsten, die hier jemals von einem Violinspieler errungen worden sind. — Die Beethoven'schen Cis-moll-Sonate des Hrn. Leitert und die Händel'sche Arie des Frl. Olena Falkman hat Referent, der den Saal erst später betrat, nicht gehört. Hr. Leitert scheint in die Virtuosenkünste Lißt's mehr eingeweiht zu sein, als in das Wesen klassischer Musik, für die ihm noch ruhige Besonnenheit und maßvoller Ausdruck abgeht, wie der Vortrag der F-moll-Sonate im ersten Concerte bekundete. In Lißt's Fantasie über „Rigoletto“ und „Sommernachtstraum“ excellirte der ohne Zweifel talentbegabte junge Virtuose durch brillante Technik und durch eine für solche Stücke erforderliche ausdauernde Muskelkraft der Finger. Der stark abgenutzte Flügel unterstützte die Vorträge nicht eben in günstiger Weise. Frl. Falkman sang außer der Arie ein schwedisches Lied, natürlich von den Zuhörern unverstanden, und Schumann's „Frühlingsnacht“ und fand viel Beifall durch Wohllaut der Stimme und durch den erwärmenden Zug des Vortrages, obschon das letztere Lied das physische Vermögen des Organs fast überstieg, auch einzelne technische Unebenheiten aufwies. M.

* Das Ostpreußische Füsilierregiment No. 33

feiert morgen Vormittag die Enthüllung des Denkmals, welches es hier seinen im letzten Kriege gefallenen Offizieren und Mannschaften errichtet hat. Wir lassen bei dieser Gelegenheit eine kurze Aufzählung der Thatsachen folgen, durch welche sich dieses Regiment in so ruhmwürdiger Weise in die Tafeln der Geschichte der letzten Kriege eingezeichnet hat.

Das 33. Regiment hat von 1831 bis Frühjahr 1851 in Thorn, von Frühjahr 1851 bis Herbst 1851 in Königsberg, von Herbst 1851 bis Juli 1870 in Köln und seit October 1871 in Danzig garnisonirt. In dem Feldzuge von 1866 hat es an den Gefechten von Hühnenwasser und Münchengrätz, sowie an der Schlacht von Königgrätz theilgenommen. In dem Kriege von 1870/71 kämpfte es bei Gravelotte und nahm dann an der Cernirung von Metz bis zur Capitulation Theil. Im ferneren Verlauf dieses Feldzuges hat das Regiment das Gefecht von Berthincourt am 26. Novbr., die Schlacht von Amiens am 27. Novbr., das Gefecht bei Forgettes am 4. Novbr. und die Schlacht an der Hallue am 23. und 24. December 1870; ferner die Gefechte bei Bapaume am 3. Januar, bei Sapignies am 11. Januar, bei Beauvais am 18. Januar und die Schlacht bei St. Quentin am 19. Januar 1871 mitgemacht. — Das Regiment hat im Feldzug gegen Frankreich an Todten 20 Offiziere, 28 Unteroffiziere und 396 Füsiliere gehabt.

Als am 13. März 1871 in Amiens durch den Kronprinzen eine Heerschau über das Goeben'sche Corps abgehalten wurde, befand sich das 33. Regiment auf der rechten Flanke. „Es war dies — schreibt ein Augenzeuge in dem „Daily Telegraph“ — das ostpreußische Füsilier-Regiment Nr. 33, das nämliche, welches bei Gravelotte decimirt worden war, welches die französische Position bei Boves mit nur zwei Bataillonen genommen hatte, welches die Hallue-Linie bei Pont-Noyelles hielt, die französischen Batterien auf den Höhen fast ganz allein stürmte, und welches — von fünf französischen Bataillonen zum Rückzug gezwungen — die Pferde von der französischen Batterie links von La Houssaye mit sich zurückbrachte. Dies war das Regiment, welches das achte Corps bei Bapaume rettete und General v. Goeben in den Stand setzte, Peronne zu unterwerfen. Aber jetzt sind von den ursprünglich mit ausgerückten Offizieren nur vier im Stande, an der Heerschau Theil zu nehmen — der Oberst v. Henning und die Lieutenants v. Plötz, Homburg und Lehfeld. Das Regiment war voller Rekruten, jedes Bataillon hatte ihrer etwa 2.0 bis 250; aber da stehen sie, so frisch und blühend wie je, mit lächelndem Gesicht und verwegenem Blick, der zu sagen scheint: „Wir können noch ein gut Theil mehr thun!“

Als das Regiment bald darauf aus dem VIII. Armeecorps in das I. überging, nahm General von Göben in folgendem ehrenden Corpsbefehle von demselben Abschied: „Se. Majestät haben Allerhöchst befohlen, daß das Ostpreußische Füsilier-Regiment No. 33 aus dem Verbande des 8. Armeecorps tritt und in den des 1. übergeht. Dem Regiment wird es bewußt sein, daß dasselbe von einem Corps sich trennt, welches mit vollem Vertrauen und mit ganzem Stolze es zu seinen Truppentheilen gezählt hat. Mir, als seinem bisherigen commandirenden General, gereicht es aber zur wahrsten Befriedigung, die vorzüglichen Leistungen des Regiments während des jetzt beendeten glorreichen Feldzuges anzuerkennen, seine Disciplin, seine Ausdauer, seine Opferwilligkeit unter schwierigsten Verhältnissen lobend hervorzuheben, und dem Regiment zu sagen, daß die hingebende Tapferkeit, welche dasselbe an den Tagen von Gravelotte, Pont Noyelles und Bapaume in rühmlichster Weise bewährt hat, weder meinem Gedächtniß noch dem der Truppen des 8. Armeecorps entschwinden wird. Hiermit rufe ich dem Ostpreußischen Füsilier-Regiment No. 33 ein herzliches Lebewohl zu und lebe der Ueberzeugung, dasselbe wird in allen seinen Gliedern dem 8. Armeecorps das aus einer solchen rühmlichen Vereinigung hervorgegangene Andenken in andauernder Weise bewahren. Der commandirende General des 8. Armeecorps. Gez. v. Goeben, General der Infanterie.“

feuert! Die dänische Königsfamilie, welche mit Vorliebe ihre Töchter an deutschfeindliche Prinzen verheirathet, steht eben im Begriff, den hannöverschen Prätendenten mit der Hand der Prinzessin Thyra zu beglücken. Dadurch würde der Exprinz Schwager der Thronerben Englands und Rußlands und wenn es einmal zu neuen kriegerischen Verwickelungen kommen sollte, so wäre dieses Familienbündniß, geknüpft durch drei energische Frauen, zu deren ersten Jugendeindrücken der Verlust Schleswig-Holsteins gehört, wohl mit in Rechnung zu ziehen.

Thiers wehrt sich tapfer gegen die Zumuthungen der Rechten, welche, wenn Frankreich ein verantwortliches parlamentarisches Ministerium erhalten soll, nach der jetzigen Zusammensetzung der Volksvertretung fordern können und müssen, daß dieses Ministerium aus ihren Reihen genommen werde. Also: eine definitive ehrliche Republik, ein zwischen allen Parteien vermittelndes Staatsoberhaupt und ein entschieden monarchisches Ministerium. Das ist ein Widerspruch, der sich nimmer lösen läßt. Entweder die Republik mit einer erneuten Volksvertretung oder die Majorität der jetzigen Nationalversammlung mit ihren ewigen directen und indirecten Angriffen auf diese Republik und hinter dieser Majorität Heinrich V., die Orleans, oder noch sicherer Napoleon, das ist die einzige Alternative im heutigen Frankreich; es erscheint unbegreiflich, wie der chef d'état, das Staatsoberhaupt, wie Thiers sich jetzt selbst zu nennen anfängt, hier noch schwanken und wählen kann. Einzig erklärt wird dieses Balanciren aus dem Grunde, daß nicht nur die Monarchie, sondern auch die entschiedene Republik mit neugewählter Volksvertretung ihn unfehlbar beseitigt, denn Thiers vertritt heute eben gar kein politisches Programm. Deshalb sucht er die Constituirung des Landes möglichst lange in der Schwebe zu halten und wird sich auch heute wieder mit halben Maßregeln, schwankenden Entscheidungen behelfen.

In Spanien sieht es wieder schlimmer als jemals aus. Die Kämpfe mit den Carlisten dauern in alter Hartnäckigkeit in Catalonien fort, zu ihnen gesellen sich jetzt in Cadix republikanische Erhebungen, die Bewegung nimmt überall zu und die Militäraushebungen, welche eben stattfinden, haben auch in verschiedenen Provinzen, ja in der Hauptstadt selbst, ernste Unruhen hervorgerufen. Dazu Meutereien im Heere, Strike einer großen Anzahl von Offizieren, und eine ernste Krankheit des Königs, deren Ursache und Charakter Niemand recht kennen will. Das Alles sind wenig tröstliche Nachrichten.

Die Laurionfrage beginnt sich aufs Neue ernstlich zu verwickeln. Die Cabinette von Versailles und Rom verlangen entschiedener als je Folgendes: Entweder einen Schiedsspruch durch eine europäische Großmacht, durch England, Oesterreich oder Rußland, oder directe Verständigung der griechischen Regierung mit den beschädigten Parteien, das heißt mit den leitenden Eigenthümern der Bergwerke von Laurion. Bis zu dem Augenblicke hat das Cabinet von Athen weder einen Schiedsrichter gewählt, noch sich mit den Directoren der Laurion-Bergwerke verständigt. Uebrigens ist es nicht Remusat, sondern Visconti-Venosta, der zur Entscheidung drängt. Schon spricht man von Absendung eines französisch-italienischen Geschwaders nach dem Pyräus, von ernsten politischen Conflicten in dieser rein kaufmännischen Angelegenheit, vor denen man sich um so mehr in Acht nehmen sollte, als jede, auch die indirecteste Berührung der orientalischen Angelegenheiten leicht Folgen nach sich ziehen könnte, an deren Größe und Schwere die Urheber jedenfalls nicht denken.

Deutschland.

△ Berlin, 25. Nov. In den Fractionen des Abgeordnetenhauses beschäftigt man sich augenblicklich vorwiegend mit den Anträgen des Centrums betreffend die Frage des katholischen Religionsunterrichts auf den Gymnasien und den Ausschluß der Ordensgeistlichen von dem Volksschulunterricht. Die Feststellung einer motivirten Tagesordnung wird einer besonderen Commission überlassen werden, welche durch Delegirte der verschiedenen Fractionen beschickt werden wird. (Vergleiche die Telegramme oben.) — Vorlagen, welche sich auf die Justizgesetzgebung beziehen, werden dem nächsten Reichstag, dessen Legislaturperiode mit der bevorstehenden Session abläuft, wohl nicht mehr zugehen. Völlig fertig gestellt sowohl im Wortlaut, als auch in den eingehenden Motiven ist die Civilprozeß-Ordnung. Sie befindet sich bereits im Druck. Die Arbeiten, welche sich auf die Strafprozeßordnung beziehen, sind dagegen noch im Rückstande und diejenigen für die Gerichtsorganisation so gut wie noch gar nicht begonnen. Ministerconferenzen zur Vorberathung über die Gerichtsorganisation werden gegen Schluß dieses oder Anfang des nächsten Jahres stattfinden. Für dieselben liegt ein im preußischen Justizministerium von dem Geheimen Ober-Justizrath Dr. Förster ausgearbeiteter Entwurf vor, an dessen Entstehung auch der jetzige preußische Cultusminister Dr. Falk betheiligt war. Ein neues Moment ist in jüngster Zeit in dieser Angelegenheit in keiner Weise hervorgetreten. — Die Baulichkeiten, welche im provisorischen Reichstagsgebäude in den Plenarsitzungssälen nothwendig geworden sind, hat man jetzt so weit gefördert, daß sie noch vor Ablauf des Jahres vollendet sein können. Der Reichstag aber wird nach Lage der Verhältnisse keinen Falls vor Ende Februar oder gar vor Anfang März einberufen werden können, zumal da eine Collision mit dem Landtage vermieden werden soll.

— Nach einem Berliner Telegramm der „Dtsch. Ztg.“ soll der Kaiser beabsichtigen, die überschwemmten Provinzen zu besuchen.

— Von dem preußischen Delegirten zu der Commission Behufs der Berathung wegen Beseitigung der Salzsteuer, die sich bekanntlich für Ersatz derselben durch eine erhöhte Tabaksteuer entschieden hat, ist im Auftrage des Reichskanzlers ein Gesetzentwurf ausgearbeitet worden, welcher an Stelle der bisher gezahlten Tabaksteuer folgende Steuersätze feststellt: A. für im Inland gewonnenen Tabak pr. Ctr. 10¾ ℛ, B. für im Ausland gewonnenen Tabak an Eingangszoll: 1) für unbearbeitete Tabaksblätter und Stengel pr. Ctr. 17 ℛ (24½ fl.), 2) für Tabaksfabrikate: a. Rauchtabak in Rollen, abgerollten oder entrippten Blättern oder geschnittenen Karotten oder Stangen zu Schnupftabak, auch Tabaksmehl und Abfälle 21 ℛ (36 fl. 45 Kr.), b. für Cigarren und Schnupftabak 30 ℛ (52 fl. 30 Kr.) — Wie man jedoch der „A. A. Z.“ schreibt, wird die Auffassung, daß die von der Tabaksteuer-Commission als Grundlage einer neuen Besteuerung des Tabaksverbrauchs beschlossenen Sätze einen ausreichenden Ersatz für die Salzsteuer bieten, von der Reichsregierung nicht getheilt. Indessen soll die gegenwärtige Reichssteuer-Commission mit anderweitigen Gesetzentwürfen nicht befaßt werden.

— Das Dampfkanonenboot „Drache“ ist am 23. d. M. wegen schweren Sturmes aus SO. in Arendal eingelaufen, um daselbst Kohlen aufzufüllen.

Ω Aus Mecklenburg-Schwerin, 24. Nov. Die Verfassungsmodification erstreckt sich auf die vier Hauptpunkte: Modification in der Vertretung, die näheren Beziehungen des dritten Standes, Gesetzgebung, Finanzen. Dem Ritterstande und der Landschaft wird aus den neu zu organisirenden Aemtern ein dritter Stand „Amtsgemeinden“ mit 29 Stimmen hinzugefügt, und soll derselbe für die nächsten drei Jahre nur im engeren Ausschusse vertreten sein. Infolge dieser Neubildung werden die landesherrlichen Beiträge um 3000 ℛ jährlich erhöht. Obgleich für die Ritterschaft die Viril-Vertretung beibehalten werden soll, so wird die Maximal-Zahl für gemeinschaftliche Abstimmung und Wahlen auf 72 proponirt. Wismar, Neustrelitz und Ludwigslust werden der Landschaft incorporirt. Das jus statuendi fällt im Domanium fort, statt des rathsamen Bedenkens für einige Gegenstände in der Gesetzgebung räumt der Großherzog der Vertretung ein Zustimmungsrecht ein, „jedoch nur in der Voraussetzung ..., daß bei Bewilligungen aus der Landesrecepturkasse, für Strelitz aus der Centralsteuerkasse, zu allgemeinen Landeszwecken eine itio in partes nicht stattfinden kann“. Die Güter und Forsten, welche seit 1849 für den großherzogl. Haushalt von der Domanial-Verwaltung und Renterei abgezweigt sind, sollen ihm vorbehaltlich näherer Specification verbleiben, statt der weiteren bis dahin aus der Renterei zu dem großherzogl. Haushalt gezahlten Summe aber eine Anzahl von Höfen und Forsten aus der Kammer-Verwaltung ausgeschieden und den Haushaltsgütern zugelegt werden. Aus diesen soll der Haushalt des Großherzogs, des Unterhalts der Großherzogin und der Kinder bis zu ihrer Majorennität bestritten werden. Dagegen wird der Unterhalt der letzteren von diesem Zeitpunkte ab, sowie die Erhaltung sämmtlicher übrigen Glieder des großh. Hauses und außer den Einrichtungsgeldern namentlich auch die Witthümer der Großherzogin und anderer fürstlichen Wittwen aus den Mitteln der Renterei bestritten und außerdem während der nächsten 20 Jahre jährlich 25,000 Thlr. gezahlt werden. Aus diesen soll ein Fonds gebildet werden für die apanagirten Mitglieder des großh. Hauses, von dessen Zinsen der Großherzog nach Ermessen einen Theil zur Verbesserung der Einnahmen desselben und den anderen Theil zur Vermehrung des Capitals verwendet. Diese während der ersten 20 Jahre incl. zur Ansammlung eines Fonds bestimmten 25,000 ℛ sollen aber niemals mit einer größeren Summe als mit 125,000 ℛ jährlich aus der Renterei bestritten werden. Wird diese Summe überschritten, so wird der Ueberschuß aus dem großh. Haushalt gedeckt werden. Erkennen die Stände an, daß auf dem so ausgeschiedenen Haushaltsgut außer den auf dasselbe fallenden gesetzlichen Steuern eine Beitragspflicht zur Uebertragung der Kosten des Landesregiments nicht weiter lastet, so will sich der Großherzog nebst Nachfolgern verpflichten, daß außer dem obengedachten Unterhalt der majorennen Kinder und der übrigen Glieder des großh. Hauses künftig keine für den großh. Haushalt u. s. w. Ausgaben auf die Renterei gelegt werden, doch werden die bereits abgeschlossenen Ehepacten ihren vollen Bestand behalten müssen und können auch für diejenigen Mitglieder des großh. Hauses, welche bis dahin höhere Apanagen und Substentationsgelder bezogen, die Summen des Hausgesetzes nicht normirt werden. Brennt das großh. Schloß in Schwerin ab, wird dessen Wiederaufbau aus dem Domanialvermögen bestritten. Das zur Führung des Landesregiments bestimmte Domanialvermögen wird in seinem jetzigen Bestande erhalten bleiben, und sollen daher alle Aufkünfte aus Verkäufen desselben oder an Erbstands- und Auflösungsgeldern, soweit solche nicht zum Schuldenabtrag oder zum Ankauf neuer Domanialgrundstücke verwendet werden, ohne etwanige Genehmigung der Stände nur zum Domanial-Kapitalfonds zugeschlagen werden. Die hierzu gehörigen Kapitalien bleiben conservirt. Eigentliche Domanialhöfe, auch die incamerata, die großh. Eisenbahnen und sonstige größere Domanialgrundstücke sollen ohne Consens der Stände nicht verkauft werden, während die zur laufenden Administration gehörigen Verkäufe, Veräußerungen, Vererbpachtungen von bäuerlichen Stellen und anderen kleinen Parcellen einer solchen Genehmigung nicht bedürfen. Der Großherzog behält sich das Recht der freien Verschuldung des Domaniums nur zur Uebertragung besonderer Unglücksfälle oder sonstiger augenblicklicher Verlegenheiten vor; doch sollen diese außerordentlichen Schulden niemals den Gesammtbestand von 600,000 ℛ überschreiten und zu deren Abtragung ohne Consens der Stände nur die laufenden Einnahmen der Renterei, also mit Ausschluß der Aufkünfte aus dem Verkauf von Domanialgrundstücken, an Erbstands- und Ablösungsgeldern verwendet werden. Zu allen anderen Verschuldungen des Domaniums ist der Consens der Stände erforderlich. Derselbe kann, wenn die Anleihe lediglich zur nothwendig gewordenen Wiedereinziehung der jetzt ausgegebenen Renterei-Kassenscheine geschehen soll, nicht versagt werden. Den Ständen soll Behufs Ueberzeugung auf jedem Landtage ein Nachweis über die Renterei-Rechnung und des Domanial-Kapital-Fonds vorgelegt werden. In den Anlagen sind auch die Einkünfte des großh. Haushalts genau geregelt worden, „weil die Apanagen und deren Größe bei den veränderten Zeiten nicht mehr genügen.“ Danach erhält der majorenne unverheirathete Erbgroßherzog 19,000 ℛ, der verheirathete 37,000 ℛ jährl., und 15,000 ℛ zur Einrichtung — nach dessen Tode sein maj. zweiter Sohn 15,000 ℛ jährl. und 10,000 ℛ zur Einrichtung — der zweite maj. Sohn des Großherzogs 15,000 ℛ jährl. und 10,000 ℛ zur Einrichtung — und jeder folgende, sowie jeder andere maj. Prinz des Hauses 10,000 ℛ jährl. Die maj. Tochter des Großherzogs, sowie jede andere Prinzessin erhält, so lange sie unverheirathet im Elternhause bleibt, 4000 ℛ jährl., wenn sie aber mit Erlaubniß des Großherzogs einen Hofstaat gründet, 10,000 ℛ jährl. und zur ersten Einrichtung dazu 3000 ℛ; für die verwittwete Großherzogin sind 20,000 ℛ jährl. und 10,000 ℛ zur Einrichtung; für die verw. Erbgroßherzogin 12,000 ℛ jährl. und 10,000 ℛ zur Einrichtung und für jede verw. Herzogin 8,000 ℛ und 40,000 ℛ zur Einrichtung festgestellt worden.

Dresden, 25. Nov. Die zweite Kammer hat mit 61 gegen 5 Stimmen den Antrag der Regierung auf Umgestaltung der Ober-Rechnungskammer nach dem Vorbild der preußischen angenommen.

Stuttgart, 25. Nov. Der König und die Königin von Württemberg haben zur Unterstützung der durch die Sturmfluthen beschädigten Küstenbewohner der Ostsee einen Betrag von 1000 Gulden aus ihrer Privatchatulle angewiesen.

Oesterreich.

Pest, 25. Nov. Im Unterhause gelangte heute der Antrag Korizmics auf Abänderung der Geschäftsordnung zur Discussion. Nachdem Csernatony erklärt hatte, daß er in seinen Auslassungen zu weit gegangen sei und daß sein Auftreten eine Rüge verdient habe, erfolgte seitens des Minister-Präsidenten Lonyay eine Gegenerklärung und wurde der Antrag sodann mit einer Modification, über welche man sich compromißweise geeinigt hatte, einstimmig angenommen. (W. T.)

Schweiz.

Zürich, 21. Novbr. Protestantische Einwohner des Cantons Wallis, welche auf benachbartem Gebiet des Cantons Wallis Grundeigenthum besitzen, waren von Walliser Behörden zu Geldbußen verurtheilt, weil sie an rein katholischen Feiertagen auf diesen Grundstücken gearbeitet hatten. Der Bundesrath hat diese Bußurtheile als bundesverfassungswidrig aufgehoben. — Im Hinblick auf eine an den Bundesrath gelangte Anfrage der britischen Regierung, was geschehen könne, um den Handel zwischen der Schweiz und England mehr zu beleben, hat der Berner Verein für Handel und Industrie den Wunsch kundgegeben, „England möge sein veraltetes Münz- und Gewichtssystem abschaffen und die englischen Häuser möchten ihr wenig entgegenkommendes britisches Wesen ablegen.“

England.

* London, 23. Nov. Die Aufräumungsarbeiten in der Pelsall-Grube waren gestern Nachmittag nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten so weit gefördert, daß man zu dem oberen Ende des Schachts, wohin das Wasser nicht gedrungen ist, gelangen kannte. Man fand dort 18 Leichen eng zusammengedrängt vor. Die Unglücklichen sind offenbar durch das Grubengas erstickt. Einer der Verunglückten ist bis jetzt nicht aufgefunden. Morgen sollen die 18 aufgefundenen Leichen in einem Grabe bestattet werden.

Frankreich.

Paris, 23. Novbr. Der Graf Chambord hat, wie die Liberté erfährt, an Franclieu ein Schreiben gerichtet, worin er seine Partei auffordert, ihre Forderungen auf eine genaue Ausführung des Pactes von Bordeaux zu beschränken. Aber besteht denn noch dieser Pact in Kraft? Haben die Legitimisten nicht vom ersten Tage an gehandelt, als gebe es keinen solchen Pact? Man kann sich darüber nicht schlagender aussprechen, als Thiers es in der Kerdrel'schen Commission gethan hat. Laut der „Corresp. Havas“ hofft Thiers noch immer die Erlangung einer Tagesordnung, die sich gegen die Beantwortung der Botschaft und für die Nothwendigkeit constitutioneller Reformen ausspricht. Aeußerlich hat sich die Situation seit dem 18. Nov. nicht verändert: Thiers steht auf seiner Botschaft, die Rechte dringt auf ihren Schein von Bordeaux, Gambetta wartet zu, die Stimmen für die definitive Republik mehren sich; aber jeder Augenblick kann eine neue Wendung bringen und einen Compromiß unmöglich machen. Changarnier's Rede ist vergessen, an das Triumvirat von 3 Generalen glaubt kein Mensch mehr; aber was der Montag oder Dienstag bringt, wo die Commission Bericht erstatten soll, das vorher zu wissen, müßten die Franzosen eben nicht die unberechenbare Nation in Europa sein. — Ueber die Vorgänge in der gestrigen Sitzung der Kerdrel-Commission erfährt man noch, daß der Herzog d'Audiffret-Pasquier auch die Frage an Thiers stellte, ob der Präsident der Republik in Zukunft noch den Sitzungen der National-Versammlung anwohnen werde. Herr Thiers erklärte, daß in gewöhnlichen Zeiten, wenn die Republik gegründet und organisirt sei, man zusehen könne, in welchem Maße der Präsident sich an den Debatten betheiligen dürfe; daß aber im Augenblick, wo die Versammlung die Absicht habe, endgiltige Institutionen zu gründen und das Land für lange Zeit zu verpflichten, es seine Pflicht sei, derselben seine Meinung zu sagen, in die Discussion die Elemente seiner alten Erfahrung und die Informationen einzuführen, welche er über das Land erhalten haben könne; — daß es selbst gut sei, daß der Präsident Betreffs der Fragen, die nicht constitutionell seien, die aber die Organisation Frankreichs berühren, seine Meinung abgebe, so lange das Provisorium fortdauere. Dann auf die Frage der ministeriellen Verantwortlichkeit übergehend, weist Herr Thiers diese als „inopportune“ zurück, so lange es in der Kammer keine Regierungs-Majorität gebe. Man müsse warten, bis die Wahlen (ohne Zweifel partielle) ein festes Element eingeführt haben, auf welches die Regierung sich stützen könne. Gegen eine Modification des Ministeriums sprach sich Thiers ebenfalls aus. Er hat die Befreiung Frankreichs mit den Ministern unternommen, welche ihn gegenwärtig umgeben; er fürchtete, daß eine selbst theilweise Aenderung in seinem Cabinet an eine Aenderung seiner Politik glauben läßt.

— Die Seine ist fortwährend im Steigen; die ganze Umgegend von Paris steht unter Wasser. Die kleinen Dampfboote auf der Seine gehen nicht mehr, da ihre Landungsplätze überschwemmt sind.

Italien.

Rom, 25. Novbr. Die „Ital. Nachr.“ bestätigen, daß die Regierungen von Frankreich und Italien die guten Dienste Oesterreichs, Rußlands und Englands nachgesucht haben, um das griechische Cabinet zur Annahme eines Schiedsgerichts in der Laurionfrage zu bewegen oder eine directe Verständigung desselben mit der betreffenden Gesellschaft herbeizuführen. Wenn die in Aussicht genommene Vermittelung zu einem Resultate nicht führen sollte, würden Frankreich und Italien zum Schutze ihrer Nationalen anderweitige geeignete Maßnahmen ergreifen müssen. — Auf dem Bahnhofe von Livorno ist, wie von daher gemeldet wird, eine nach Rom bestimmte Kiste mit Orsini-Bomben von der Polizei mit Beschlag belegt worden. (W. T.)

Danzig, den 26 November.

* Unsere gestrigen Nachrichten über die projectirte städtische Westend-Colonie vervollständigen wir dahin, daß nicht 180, sondern 280 Morgen Terrain von der Unternehmung für den Preis von 40,000 ℛ erworben sind. Man beabsichtigt dort weder Luxusbauten noch Arbeiterwohnungen zu errichten, sondern vielmehr kleine bequeme Wohnhäuser, welche den Wohnbedürfnissen der mittleren Bevölkerungsklassen entsprechen.

* Die Königl. Ostbahn giebt vom 1. December ab auf der Strecke Danzig-Neufahwasser auf den Bahnhöfen in Danzig, Legethor und Neufahrwasser Fahrkarten aus, welche für 3 Monate Giltigkeit haben. Diese Karten kosten für die 1. Klasse 7 ℛ 6 Sgr., für die 2. Klasse 6 ℛ und für die 3. Klasse 3 ℛ 18 Sgr. Der Inhaber einer solchen Karte hat die Berechtigung, 30 Hin- und 30 Rückfahrten zu machen innerhalb der auf der Karte bezeichneten dreimonatlichen Frist; die Karte darf nur von der Person benutzt werden, für welche sie ausgefertigt ist und wird confiscirt, wenn sie von Jemand Anderm benutzt wird. Sie muß jedesmal dem revidirenden Beamten zum Coupiren vorgezeigt werden. Freigepäck wird darauf nicht gewährt. — Vergleichen wird die Preise der Karten mit dem, welchen 30 Hin- und Rückfahrten mit Retourbillets kosten, so stellt sich die Differenz zu Gunsten der Fahrenden in der 1. Klasse auf 4 Sgr. 24 ℛ und in der 3. Klasse auf 12 Sgr., während sich in der 2. Klasse die Preise gleich bleiben. Da das Billet bei jeder Fahrt coupirt werden muß, der entsprechende Raum aber etwas klein erscheint, so dürfte die Benutzung zu manchen Unzulänglichkeiten Veranlassung werden. Die sonst gut gemeinte neue Einrichtung, fürchten wir, wird in Rücksicht auf Preis und Unbequemlichkeit vom Publikum nicht sehr stark benutzt werden. Am zweckmäßigsten würde es immer bleiben, die Fahrpreise im Ganzen so zu ermäßigen, daß alle weiteren Vergünstigungen durch Monats- und Retourbillets überflüssig würden. Dies scheint also doch nicht, trotz aller früher in dieser Beziehung gebrachten Nachrichten, beabsichtigt zu werden, sonst hätte man doch nicht noch kurz vorher eine spezielle Ermäßigung der Fahrpreise, wie die eben gemeldete, beschlossen.

* Es wird uns mitgetheilt, daß Herr Kaufmann Sichtau die in der zweiten Abtheilung am 18. d. auf ihn gefallene Wahl zum Stadtverordneten aus dem Grunde abgelehnt hat, weil er bereits im Vorstande des Spend- und Waisenhauses fungirt. Da nun Herr Kaufmann Ollendorf nächstdem die meisten Stimmen bei der Vorwahl auf sich vereinigt hat, so dürfte er jetzt als Candidat für die Ersatzwahl eintreten.

* Als Beitrag zu den außergewöhnlichen Erscheinungen der jetzigen Jahreszeit hat uns heute Hr. Rittergutsbesitzer Lützow-Burgsdorf bei Mersin eine zum zweiten Male zur Blüthe gekommene Lupinenpflanze zugesandt. Auf dem betr. Stücke sind reife Lupinen am 24. August geerntet, das Stoppel am 27. desselben Monats umgepflügt und später erst mit Roggen bestellt. Von den ausgestreuten Körnern, die aufgingen, sind jetzt viele in der Blüthe, die meisten haben Blüthenknospen angesetzt.

⁂ Die von Hrn. Director Lang bereitwilligst gewährte Theatervorstellung zum Besten der Ueberschwemmten an der Ostseeküste findet nächsten Montag, 2. Dezember, statt, und zwar wird — zum letzten Mal in dieser Saison — „das Milchmädchen von Schöneberg“ aufgeführt werden, das sich bei der vortrefflichen Besetzung der Titelrolle durch Frau Lang-Ratthey eines außerordentlichen Beifalls zu erfreuen gehabt hat. Bei dieser Vorstellung ist selbstverständlich das Abonnement aufgehoben und die Passepartouts haben keine Giltigkeit. Doch können sich die Inhaber der Letzteren, so wie die Abonnenten durch besondere Erklärung bis Donnerstag den 28. d. ihre Plätze zu dieser Vorstellung reserviren. Das Comité für die Ueberschwemmten hat es übernommen, die nicht reservirten Billets unterzubringen (1. Rang und Sperrsitz à 1 ℛ; der Preis der übrigen Plätze ist unverändert). Von Freitag ab sind Billets zum 1. Rang und Sperrsitz nur bei den Mitgliedern des Comité zu haben.

* Morgen Mittwoch, 26. Nov., veranstaltet zum Besten der Ueberschwemmten an der Ostküste Hr. Selonke, der stets bei derartigen Gelegenheiten seine Bereitwilligkeit bethätigt hat, eine Extravorstellung. — Die Balletmeisterin und Solotänzerin, Fräul. Stella, welche mit ihrem reizenden Kinderballet leider nur noch an wenigen Abenden das Publikum durch ihre Leistungen erfreuen wird, wirkt auch bei dieser Vorstellung mit.

* Vor überfülltem Saale hielt gestern Abend im Bildungsverein Hr. Dr. Freitag einen Vortrag über den Einfluß verschiedener Gewerbe auf die Gesundheit. Redner schilderte die verheerenden Einwirkungen des Bleies, Quecksilbers, Kupfers, Arseniks und anderer Metalle auf die Gesundheit, ferner die schädlichen Wirkungen der Gasarten, der Schwefel-, Phosphor- und Salpetersäuren, endlich der Staubtheile und der Körperhaltung. In allen diesen Fällen wurden Vorsichtsmittel empfohlen. Da der Vortragende bei angestrengten „Sitzungen“ Heiterkeit als eine die Gesundheit stärkende Erholung bezeichnet hatte, so wurde der an den Vorstand des Vereins gerichtete Brief eines wunderlichen Heiligen, der sich „Apostel, Evangelist, Prophet, Hirte und Gerichts-Assistent“ nennt und dem Verein den Besuch eines Herrn Evangelisten B. in Aussicht stellt, verlesen und die beabsichtigte Wirkung sofort erzielt. Mehrere Frager erhoben Beschwerde über die planlose Anlegung der Trottoirs in der Langgasse, welche das Publikum mehr zum Klettern, denn zum Gehen nöthigten. Es wurde mitgetheilt, daß die Regulirung polizeilicherseits beabsichtigt werde, sobald erst das Straßen-Niveau in der Langgasse festgestellt sei. Betreffs der in voriger Sitzung besprochenen Frage wegen Verkauf des Brodes nach Gewicht sollen durch Mitglieder Erkundigungen eingezogen werden, ob und welche Bäcker hierzu geneigt sind. — Schließlich wurden 33 neue Mitglieder aufgenommen und 14 zur Aufnahme angemeldet.

* [Gerichtsverhandlung am 25. November.] Die von uns bereits besprochene Unterschlagung von Petroleum durch Schiffscapitäne war gestern Gegenstand der Anklage gegen den Schiffscapitän Eduard Dyer Peter Nickels aus Nordamerika und gegen den Schiffscapitän Charles Ed. Stanley aus Schottland. Nickels hatte in seinem Schiffe „Czarnia“ 4000 Faß Petroleum für Rechnung der hiesigen Handlung David Hirsch in Amerika eingenommen. Beim Löschen dieser Ladung hierselbst fehlte das Quantum von 300 Faß Petroleum, was durch Lekage entstanden war, indessen befand sich ein großer Theil dieses Petroleums im Schiffsraum und Nickels hat zugestanden, dasselbe ausgepumpt., in 28 Fässer gefüllt und dieselben zum Preise von à 11 ℛ an den Händler Gabriel verkauft zu haben. Er machte jedoch den Einwand, daß er der qu. Handlung das Petroleum zur Disposition gestellt und dieselbe erklärt habe, daß es für sie nicht brauchbar sei. Hiervon ist nach dem Zeugnisse des Kaufmann Hirsch nur richtig, daß der p. Nickels das Petroleum zur Disposition gestellt hat, daß er aber aufgefordert worden, das im Schiffsraum befindliche Petroleum der Charte-Partie gemäß zur Abnahme auf Deck zu bringen. Dies hat Angekl. zwar gethan, indessen nicht zur Abnahme durch ꝛc. Hirsch, sondern um die Waare zu verkaufen. Hr. Rechtsanwalt Martiny als Vertheidiger versuchte es vergeblich, die Handlungen des Nickels durch Art. 609, 10 und 617 des Handels-G.-B. zu rechtfertigen, der Gerichtshof erkannte Nickels der Unterschlagung schuldig und erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf 250 ℛ Geldbuße event. 2 Monate Gefängniß. Ganz dasselbe hat der Capitain Charles Stanley aus Schott-

land gethan, welcher eine von Philadelphia für Rechnung der Handlung Rosenstein eingenommene Ladung Petroleum von 3081 Faß Petroleum hier gelöscht hat. An der Ladung fehlte das Quantum von 150 Faß. Stanley ist geständig, im Ganzen 8 Faß Petroleum für den Preis von 7—8 Thlr. in seinem Nutzen verkauft zu haben. Er wurde zu 100 Thlr. Geldbuße event. 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Das unterschlagene Petroleum kaufte meist der Händler Gabriel, welcher es demnächst an den Kaufmann Pirwitz mit 3 Thlr. Aufschlag pr. Tonne wieder verkaufte.

* Der Kataster-Controleur Zielewski aus Pr. Stargardt ist zum Steuer-Inspector ernannt worden.

+ Culm, 24. Novbr. Hier wurde ein Lehrer für die Dauer von 2 Monaten zum Militair eingezogen. Die Gemeinde verweigerte für diese Zeit die Gehaltszahlung. Nachdem sie durch Ministerialverordnung zum Zahlen gezwungen war, klagte sie bei Gericht um Herausgabe seitens des Lehrers. Natürlich bekam sie nicht Recht.

§ Elbing, 25. Nov. Die Actiengesellschaft „Seebad Kahlberg" hielt heute ihre General-Versammlung. Es sind 190 Actien à 100 Thlr. untergebracht worden. 8500 Thlr. übernahmen außerdem die früheren Besitzer der von der Gesellschaft angekauften Grundstücke. Erbaut wurden zwei neue mit entsprechendem Comfort ausgestattete Logirhäuser, diverse Anbauten und ein Conservirhaus. Nach Abzug aller Betriebskosten hat das vergangene Jahr einen Reinertrag von 2350 Thlr. ergeben. Davon sind 20 % dem Reservefond zugeschrieben. Die Actionäre erhielten eine halbjährliche Dividende für das laufende Jahr mit 6 %, außerdem ward der Kasse ein Betriebsfonds von 800 Thlr. zugewiesen. Im nächsten Jahr beabsichtigt man 1) ein größeres Waldterrain von der Commune Danzig für 6000 Thlr. anzukaufen, 2) einen bequemen Weg nach der See anzulegen, 3) ein Badehaus für warme Bäder und Aussichtspavillon zu erbauen, endlich die Erweiterung der Gartenanlagen. Zur Ausführung dieser Pläne will der Aufsichtsrath neue Actien auflegen und das Grundcapital von 27,000 Thlr. auf 50,000 Thlr. erhöhen und wurde von der Versammlung hiezu ermächtigt. Der Vorsitzende theilte vor der Neuwahl des Aufsichtsrathes noch mit, daß Herr Oberbürgermeister v. Forckenbeck in Breslau sich ausdrücklich zur Wiederannahme einer auf ihn etwa fallenden Neuwahl bereit erklärt hat. Es wurden die Herren Commerzien-Rath Schichau, Dr. Fleischer, Levinsohn, v. Forckenbeck, Aschenheim, Fehrmann und Litten zu Aufsichtsräthen gewählt. — Zur Linderung der Noth für die durch die Hochfluth in Vorpommern beschädigten armen Leute regt es sich auch hier an allen Enden. Die Liedertafel bereitet zu dem Zweck für nächsten Sonntag ein großes Vocal-Concert im Theater vor, der Frauen-Verein bewilligte vorläufig 100 Thlr.

Aus dem Kreise Marienwerder, 24. Novbr. Der Erlaß des Ministers des Innern, betr. die im Interesse der öffentlichen Sicherheit gebotene strenge Beaufsichtigung umherziehender Gewerbetreibenden und Landstreicher ist zwar auch von unserem Landrath durch das amtliche Kreisblatt den Dominien und Schulzenämtern zur genauesten Beachtung mitgetheilt worden, aber bis jetzt verspüren die Kreiseingesessenen und besonders die ländlichen keine besondere Wirkung davon. Unsere Ortschaften wimmeln wiederum von Bettlern und Herumtreibern gerade so, als wenn weder dieses Ministerial-Rescript noch auch der § 361 des Strafgesetzbuches, welcher die Landstreicherei oder das Betteln mit Haft bestraft, bei uns zu Lande existirt. Unsere Herumtreiber sind nachgerade so aufdringlich und frech geworden, daß sie eine wahre Landplage bilden und die Landbewohner finden es meistens für gerathen, ihre Brandschatzung ohne Weiteres durch eine Gabe abzulösen. In letzter Zeit bemerkten wir sogar rüstige Männer, geschmückt mit mehreren Kriegsdenkmünzen aus den jüngsten Kriegen, welche das jedenfalls lohnende Geschäft der Hausbettelei betrieben. Wer da fragen sollte, warum denn nicht alle Ortsbehörden ihre Schuldigkeit thun, dem können wir folgendes antworten: Erstens ist der Transport der Verbrecher und Vagabonden nach § 37 Tit. 7 des Allg. L.-R. eine Gemeindelast. Zweitens ist die vorgeschriebene protokollarische Verhandlung mit den Aufgegriffenen für die Ortsschulzen ein unbequemes und schwieriges Schreibwerk und da wird denn vielfach gerne ein Auge zugedrückt und mitunter auch das zweite, allerdings zum Nachtheil der öffentlichen Moral und Sicherheit. Es wäre endlich an der Zeit, daß wenigstens die Transportkosten aus der Staatskasse gezahlt würden, um so mehr als der Transport der Verbrecher und Strolche hauptsächlich im Landesinteresse geschieht. (G.)

Königsberg, 25. Novbr. Die im Entstehen begriffene städtische Wasserleitung hat in Bezug auf die Bauleitung entschiedenes Malheur. Jetzt ist wieder der für dieselbe angestellte Ingenieur Hr. Müller beim Magistrate um seine Entlassung zum 1. Januar k. J. eingekommen, da er eine Stellung in Szegedin in Ungarn mit einem jährlichen Einkommen von 2000 Thlr. angenommen hat. Auch verliert die Stadt von dem Zeitpunkte ab den mit 1400 Thlr. jährlichem Gehalte angestellten Hrn. Baumeister Schattauer, der nach Berlin als Assistent des dortigen Stadtbauraths geht. — Der landwirthschaftliche Verein Pobethen hat beim landwirthschaftlichen Centralverein beantragt, dahin zu wirken, daß die Anwendung von vergiftetem Getreide zum Tödten der Feldmäuse gesetzlich untersagt werde. In einem Artikel „Die Mäuseplage" berichtet die landw. Zeitung, daß der Apotheker eines kleinen deutschen Städtchens zur Vertreibung der Feldmäuse 16 Ctr. Arsenik verkaufte. Dafür aber hat man auf den Feldern auch vergiftete Hasen, Füchse, Wiesel, Rebhühner, Eulen, Pferde, Kühe, Mäusebussards vorgefunden. Ein umgebrachter Mäusebussard ist für das laufende Jahr gleichbedeutend mit 6000 am Leben gebliebenen Mäusen. (K. H. Z.)

Tilsit, 24. Nov. Cholerafälle waren in unserer Stadt bis zum 23. Mittags 14 angemeldet. Von diesen 14 sind seither 11 gestorben, 1 genesen und 2 sind noch in Behandlung.

* Die Krauseneck'sche Buchdruckerei, Schriftgießerei und „Preuß.-Litt. Zeitung" in Gumbinnen nebst den dazu gehörigen Grundstücken ist, wie die „K. H. Z." hört, verkauft worden und soll in ein Actien-Unternehmen umgewandelt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 26. November. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen Nov.	82	81 6/8	Pr. Staatsschldf.	89 4/8	89 4/8
April-Mai	81 7/8	81 4/8	Wstp. 3½%Pfd.	80 4/8	80 4/8
Mai-Juni	81 1/2	81 3/8	do. 4% do.	90 3/8	90 2/8
Rogg. fest,			do. 4½% do.	99	99
Nov.-Dec.	56 2/8	56 1/8	do. 5% do.	—	104 6/8
April-Mai	56 4/8	56 2/8	Lombarden[ex.Cp.	124 2/8	124 2/8
Mai-Juni	56 2/8	56 1/8	Franzosen . . .	208 5/8	209
Petroleum,			Rumänier . . .	44 6/8	45 6/8
Nov. 200℔.	14 20/24	14 21/24	Neue franz. 5% R.	82 2/8	82 6/8
Rüböl loco	23¼	23⅙	Oester. Creditanst.	208 6/8	209
Spirit.			Türken (5%) . .	51 5/8	51 6/8
November	19 10	18 28	Oester. Silberrente	64 7/8	65
April-Mai	18 26	18 23	Russ. Banknoten .	82 4/8	82 3/8
Pr. 4½% consl.	102 7/8	102 13/16	Oester. Banknoten	91 7/8	92 5/16
			Wechselcrs Lo ıb.	6.21 1/8	6.21 2/8

Belgier Wechsel 79 5/12.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 365, 1860er Loose 95⅞, Franzosen 364½, Galizier 245½, Lombarden 217, Silberrente 64 11/16, Oesterr. Nationalbank 1059, Franz.-österr.-ungar. Bank 114¼ à 114, Reichseisenbahn 120, Antwerpener Bank 119¾.

Wien, 25. Nov. (Schlußcourse.) Papierrente 66,30, Silberrente 70,30, 1854er Loose 95,50, Bankactien 984,00, Nordbahn 211,00, Creditactien 342,00, Franzosen 341,00, Galizier 229,75, Kaschau-Oderberger 189,00, Pardubitzer 172,50, Nordwestbahn 217,00, do. Lit. B. 183,20, London 109,00, Hamburg 80,10, Paris 42,65, Frankfurt 92,00, Amsterdam 90,50, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 186,00, 1860er Loose 103,50, Lombardische Eisenbahn 202,25, 1864er Loose 148,00, Unionbank 282,25, Anglo-Austria 338,00, Austro-türkische 109,00, Napoleons 8,68, Ducaten 5,15, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 149,10, Ungarische Prämienloose 102,20, Preuß. Banknoten 1,62¾. Schluß matter. Starke Umsätze in Franz.-österr.-ungar. Bank zu 145,00 in großen Posten gehandelt.

Hamburg, 25. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, auf Termine matt. — Weizen pr. November 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 166 Gd., pr. November-Dezember 127℔ 164½ Gd., pr. Dezember-Januar 127℔ 164½ Gd., pr. April-Mai 127℔ 162 Gd. — Roggen pr. November 109 Gd., pr. November-Dezember 109 Gd., pr. Dezember-Januar 109 Gd., pr. April-Mai 112 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 25½, pr. Mai 25. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. November 17, pr. November-Dezember 16¼, pr. April-Mai 16 Thlr. — Kaffee steigend, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14½ Br., 14⅜ Gd., pr. November 14⅜ Gd., pr. November-Dezember 14⅜ Gd. — Wetter: Sehr milde.

Bremen, 25. November. Petroleum ruhig, Standard white loco 22 Mk. bez.

Amsterdam, 25. November. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco unverändert, pr. März 203, pr. Mai 202½. Rüböl loco und pr. Dezember 45½, pr. Mai 1873 44. — Wetter: Regen.

London, 25. November. [Getreidemarkt.] Schlußbericht.) Guter Marktbesuch. Fremder Weizen fest zu äußersten letzten Preisen gehandelt, englischer schleppend. Mehl fest. Frühjahrsgetreide zu äußersten letzten Preisen gehandelt. Die Getreidezufuhren vom 16. bis zum 22. November betrugen: Englischer Weizen 3413, fremder 37,295, englische Gerste 1945, fremde 43,766, englische Malzgerste 16,171, engl. Hafer 1553, fremder 34,102 Quarters. Englisches Mehl 20,959 Sack, fremdes 4971 Sack und 3443 Faß.

Liverpool, 25. Novbr. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. — Stetig. Tagesimport 15,000 Ballen, davon 5000 Ballen amerikanische.

Paris, 25. Novber. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,75. Anleihe de 1871 83,12½. Anleihe de 1872 85,65. Italienische 5% Rente 67,70. Italienische Tabaks-Actien 857,50. Franzosen (gestempelt) 797,50 Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 470,00. Lombardische Prioritäten 256,50. Türken de 1865 54,65. Türken de 1869 321,00. Türkenloose 184,00. Goldagio 8½. — Matt. — In den Actien der französ.-österr.-ungar. Bank sehr großes Geschäft zum Course von 587—591.

Antwerpen, 25. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet, französischer 20½. Hafer fest, inländischer 18. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53½ bez., 54 Br., pr. November 53½ bez. und Br., pr. Decbr. 53½ bez. und Br., pr. Januar 54½ Br., pr. Januar-März 54 Br. Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. November.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ gefragter,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 86-88 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „	61-87 Thlr. bez.
hellbunt	125-127℔	„ 81-83 „	
bunt	125-127℔	„ 79-82 „	
roth	128-131℔	„ 78-81 „	
ordinair . . .	110-121℔	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Novbr. 81⅞ Thlr. bez. und Br., pr. Dezember 81⅞ Thlr. bez., pr. Decbr.-Jan. 82 Br., pr. April-Mai 83 Thlr. Br., 82½ Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ Detailgeschäft, 119/20—124℔. 52⅞—55½ Thlr. bez.,

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 50 Thlr., inländischer 52½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 54½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 108/9 bis 110℔. 48½—50 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch-45 Thlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- 95 Thlr. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17¾ Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21¼ Gd. Hamburg kurz 148⅞ Gd. Amsterdam kurz 140⅞ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 103¾ Br. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89⅛ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 103¾ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118½ Br. 3½% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80⅛ Gd., 4% do. do. 90½ Br., 4½% do. do. 99⅜ Br., 99 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 97⅞ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. November.

Gedania 96 Br. Bankverein 99 bez., pr. Dezember 99½ bez. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 93½ Br. Brauerei 96 Br., 95 Gd. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51¾ bez. Lombarden 124½ bez. Franzosen 209 Gd.

Danzig, 26. November.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Süd.

Weizen loco fand am heutigen Markte in guter Qualität etwas mehr Beachtung und sind zu festen Preisen 400 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für ordinair 114/5℔. 61 Thlr., Sommer- 132℔. 79 Thlr., 132/33℔ 82 Thlr., roth 133/34℔. 82 Thlr., bunt 118℔. 74 Thlr., 126℔., 127℔. 80½, 81, 81½, 81⅞ Thlr., 128℔. 82½ Thlr., hellbunt 125℔. 83⅞, 127/8℔. 84½ Thlr., hochbunt und glasig 127, 128, 130℔. 84, 85 Thlr., extrafein 130℔. 87 Thlr. pr. To. Termine matt, 126℔. bunt Nov. 81⅞ Thlr. bezahlt, Dec. 81⅞ Thlr. bezahlt, December-Januar 82 Thlr. Brief, April-Mai 83 Thlr. Brief, 82½ Thlr. Geld. Regulirungspreis 126℔ 81½ Thlr.

Roggen loco Detailhandel, 119/20℔ 52⅞ Thlr., 120℔ 53½ Thlr., 124℔. 55½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine ohne Umsatz, 120℔. April-Mai 54½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Thlr., inländischer 52½ Thlr. — Gerste loco große 110℔. 48½ Thlr., bessere 109℔ 49⅞, auch 50 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 45 Thlr., grüne große 52½ Thlr. pr. Tonne bez. — Bohnen loco brachten 47⅓ Thlr. pr. Tonne. — Hafer loco 39½ Thlr. pr. Tonne. — Spiritus loco 17¾ Thlr. verkauft.

Königsberg, 25. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ruhig, loco hochbunter 123/24℔. Brand 95 Sgr., 127℔ 107, 108 Sgr., 127/28℔. 105 Sgr., 129℔. 107, 108 Sgr., 130℔. 108 Sgr., 131/32℔. 109 Sgr., 133℔. 108½ Sgr., 134℔. 109 Sgr. bez., bunter 120℔. 87 Sgr., 121/22℔. 96 Sgr., 127/8℔ blausp. 90 Sgr., 128℔. 99 Sgr. bez., rother 123/24℔ 97 Sgr., 126/27℔. 100 Sgr., Sommer- 132℔. 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ziemlich beachtet, Termine wenig verändert, laufende Sicht höher, loco 115℔ 59 Sgr., 117/18℔ 57 Sgr., 119℔. 59 Sgr., 120/21℔. 60½ Sgr., 121℔. 61 Sgr., 122℔. bes. 60, 60½ Sgr., 122/23℔. 61½ Sgr., 123℔. 62 Sgr., 124℔. 62 Sgr., 124/25℔. 62 Sgr., 125℔. 63 Sgr., 127/28℔. 63½ Sgr., russisch 116℔. 55⅞ Sgr., 120℔. bes. 58½ Sgr. bez., pr. Novbr. 61½ Sgr. Gd., 61, 61½ Sgr. bezahlt, pr. November-Decbr. 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62½ Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 63 Sgr. Br., 62½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo eher besser bezahlt, loco große 47—51 Sgr. bez., kleine 45—47½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco einiger Handel, Termine geschäftslos, loco 26—30 Sgr. bez., pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo zu unveränderten Preisen ziemlicher Umsatz, loco weiße 59—61 Sgr. bez., puike 61½ Sgr. bez., graue 62—65 Sgr. bez., exquisite 96, 97½ Sgr. bez., grüne 58—68 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo still, loco 60 Sgr. bez., gering 50 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo ruhig, loco 46—50 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 45—50 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo flau, geringe Gattungen vernachlässigt, loco feine 78½—80 Sgr. bez., mittel 73—75 Sgr. bez., ordinaire 69 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo ohne Angebot, loco rothe 12—18 Thlr. Br., weiße 15—18 Thlr. Br. — Thymotheum loco 6—9 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ Thlr. Br., 13 Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 76—80 Sgr. Br., 76 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, flau, loco ohne Faß 18⅝ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., 18⅛, 18⅔ Thlr. bez., Novbr. ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Decbr. ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 19¼ Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19 Thlr. Gd.

Stettin, 25. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs matt, Schluß fester, pr. 2000℔. loco gelber 51—80½ Thlr., Novbr. 82½ Thlr. bez., 82 Thlr. Gd., November-December 82 Thlr. nom., Frühjahr 82—81¾—82 Thlr. bez., Gd. und Br., Mai-Juni do. — Roggen Anfangs matt, schließt fester, pr. 2000℔. loco russischer 52—55½ Thlr., inländischer 53—56½ Thlr., Novbr. 55½ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 55 Thlr. bez., Decbr.-Januar 55½ Thlr. bez. und Gd., 55½ Thlr. Br., Jan.-Febr. 55½ Thlr. Gd., Februar-März 55½ Thlr. bez., Frühjahr 55⅞, ⅝, 56 Thlr. bez., 55¾ Thlr. Br. und Gd., Mai-Juni 55⅞, ⅞ Thlr. bez. — Gerste unverändert, pr. 2000℔. loco 50—56½ Thlr. — Hafer matt, pr. 2000℔. loco 38—45 Thlr., Frühjahr 45¾ Thlr. Br. — Futter-Erbsen stiller, pr. 2000℔. loco 45—48 Thlr., Frühjahr 50 Thlr. Br. — Winterrübsen ohne Handel, Septbr.-Octbr. 104½ Thlr. Br. und Gd. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 23½ Thlr. Br., Novbr. 22⅞, ⅞ Thlr. bez., ⅞ Thlr. Br., Nov.-Decbr. und Decbr.-Jan. 22⅞ Thlr. Br., April-Mai 23⅝ Thlr. Br., ⅞ Thlr. Gd., September-Octbr. 24 Thlr. Gd., 24⅛ Thlr. Br. — Spiritus flau, pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 18⅝, ¾, ⅝ Thlr. bez., mit Faß 18¾ Thlr. bez., November 18½ Thlr. bez., November-Dezbr. 18 1/12—17 11/12 Thlr. bez., Frühjahr 18 5/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Br. — Angemeldet: 3000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82½ Thlr., Roggen 55¼ Thlr., Rüböl 22⅞ Thlr., Spiritus 18½ Thlr. — Petroleum fester, loco 7⅛, 5/24 Thlr. bez., 7¼ Thlr. Br., Regulirungspreis 7⅛ Thlr., November-Decbr. und December-Jan. 7⅛ Thlr. Br., Januar 7 5/24 Thlr. bez., Januar-Febr. 7⅛ Thlr. bez., Febr. 7 5/24, ⅛ Thlr. bez., Febr.-März 7⅛ Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerik. 15 1/12, ⅛ Thlr. bezahlt. — Amerik. Speck 15½, ⅛ Thlr. tr. bez.

Berlin, 25. Novbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 Thlr. nach Qualität, pr. November 82½ Thlr. bz., pr. November-December 82—81½—⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 81¾—⅛ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 81⅝—½—⅝ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 54—60 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. November 56½ Thlr. bz., pr. November-December 56½—⅜—⅛ Thlr. bez., pr. December-Januar 56⅛—⅜—¼ Thlr. bz., pr. Frühjahr 56¼—⅛—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 56½—⅜—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 51—56 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 46—50 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12—11⅜ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11½—11⅛ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 8 1/12—7⅝ Thlr., pr. October 8 Thlr. 3 Sgr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 8 Thlr. 3½ Sgr. bz., pr. Januar-Februar 8 Thlr. 4 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 5 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Thlr., pr. November 23 1/12 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar do., pr. Januar-Februar 23 5/12 Thlr. bz., pr. April-Mai 24⅛—1/12 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 24¼ Thlr. B. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15½ Thlr., pr. November 14 19/24—⅞—⅝ Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 14⅝—½ Thlr. bz., pr. Januar-Februar 14 11/12—15 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19 Thlr. — 19 Thlr. 5 Sgr. bz., mit Faß pr. November 18 Thlr. 20 Sgr. — 19 Thlr. — 18 Thlr. 27 Sgr. bz., pr. November-December 18 Thlr. 9—14 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 24—23 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 22—26 Sgr. bz.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Nov. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1907 Stück Rinder, 7348 Schweine, 2495 Schafe und 876 Kälber. Lebhafter Exportkauf gab dem Marktverkehr eine animirte Physiognomie und regte auch die Localconsumenten an, sich mit ihren Einkäufen zu beeilen. Hornvieh fand schnell Nehmer und befriedigten die gezahlten Preise, mittlere und geringere Qualitäten selbst konnten sich im Preise etwas heben. Pr. 100℔. Fleischgewicht wurde bezahlt für Prima 19—20 Thlr., für 2. Sorte 13—15 Thlr. und für 3. Sorte 11—12 Thlr. — Der Auftrieb in Schweinen war dem Bedarf gegenüber zu groß und verlief daher das Geschäft nicht nur langsamer, sondern es wurden auch die Preise etwas gedrückt. — Das Gegentheil fand im Hammelmarkte statt. Die Bestände wurden sehr schnell geräumt und der Durchschnittspreis stellte sich auf 8 Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht. — Für Kälber trat weniger Kauflust auf und konnten Eigner nur knappe Mittelpreise durchsetzen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. November 1872. Wind: S.

Angekommen: Danielsen, Congal, Philadelphia, Petroleum.

Gesegelt: Krogh, Hermod, Portsmouth, Holz. — Mortensen, Laura, Newcastle, Getreide.

Den 26. November. Wind: S.

Gesegelt: Thornt, Anna, Ostende, Holz. — Kidbelsen, Alfen, Norwegen, Getreide.

Angekommen: Nielsen, Stjernen, Christiania, altes Eisen. — Piejeers, Venus (SD.), Amsterdam, Güter. — Holyman, Himalaya (SD.), Antwerpen, Brückentheile. — Tönnesen, Volante; Jacobsen, Skumringen; beide von Stavanger mit Heringe.

Ankommend: 1 Pink, 1 Bark.

Thorn, 25. Novbr. — Wasserstand: 3 Fuß 5 Zoll. Wind: S. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Turner, Mix, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Rohloff, Lindenberg, Asphalt.

Stromab: Ctr. ℔

Fabianski, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 1082. 76 Weiz., 298 98 Erbsn.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	335,45	+ 4,9	SWzS., dick, neblig, mäßig
26	8	335,47	4,3	SzW., flau, hell und heiter.
	12	334,21	7,4	S., do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 25. Novbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	—
Consolidirte Anl.	4½	102 13/16
Freiwillige Anl.	4½	102
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅞
do. do.	4	94⅝
Staats-Schuldsch.	3½	89½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124¼
Danzig. Stadt-Ob.	5	102¾
Königsberger do.	5	102¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	90⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99
do. do.	5	104⅜
do. neue	4	90¼
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	95¼
Posensche do.	4	93⅞
Preußische do.	4	94⅛
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	111½
Braunsch. 20rtOb.	—	22⅛
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95¼
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅞
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101⅞
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	102½
do. do.	4½	96
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	94½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¼
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61¼
do. Silb.-Rente	4⅕	65
do. Cred.-L. v. 1858	—	120½
do. Loose v. 1860	5	95¾
do. Loose v. 1864	—	93¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	77¼
Ungarische Loose	—	64
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93⅛
do. do. Anl. 1859	3	63⅝
do. do. Anl. 1862	5	92¾
do. do. von 1870	5	92½
do. do. von 1871	5	91
do. do. von 1872	5	90⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅛
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90
do. Präm.-A. 1864	5	128¼
do. do. v. 1866	5	126
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	75½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76⅝
do. do. do. do.	5	76¼
do. Liquidat.-Br.	4	64¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98½
do. 5% Anl.	5	95½
Italienische Rente	5	65⅝
do. Tabaks-Act.	6	684
do. Tabaks-Obl.	6	93⅛
Französische Rente	5	82¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅜
Rumänische Anleihe	8	97
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51¾
Türk. 6% Anleihe	6	62¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	179

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	48	⅜
Altona-Kiel	4	119	7
Bergisch-Märk.	4	187	7½
Berlin-Anhalt	4	227	18½
Berlin-Görlitz	4	105¼	0
do. St.-Pr.	5	105¾	5
Berlin-Hamburg	4	239⅝	10¾
Berlin. Nordbahn	5	72⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	160	14
Berlin-Stettin	4	187	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	120½	9½
Köln-Minden	4	175¾	11⅛
do. Lit. B.	5	113	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	53¾	5
do. St.-Pr.	6	88½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65⅛	4
do. St.-Pr.	5	84⅛	5
Hannov.-Altenbek	5	78⅛	5
do. St. Pr.	5	91⅜	5
Märkisch-Posen	4	55⅞	0
do. St.-Pr.	5	80	0
Magdeb.-Halberst.	4	140	8½
do. St.-Pr.	3½	82½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	271½	16
† do. Lit. B.	4	99⅞	4
Münst. Ensch. St. P.	5	72½	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	78½	4
do. St.-Pr.	5	68⅛	0
Oberlausitzer	5	90	5
Oberschl. A. u. C.	3½	232¾	13⅜
do. Lit. B.	3½	209	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	44⅛	0
do. St.-Pr.	5	67⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	47½	5
Rechte Oderuferb.	5	135	3
do. St.-Pr.	5	132½	5
Rheinische	4	175¾	10
Rhein-Nahe	4	48½	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	156⅛	10½
Tilsit-Insterburg	5	68	0
Amsterd.-Rotterd.	4	103½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53½	3
† Böhm. Westb.	5	110½	8¼
Brest-Grajewo	5	37⅞	5
Brest-Kiew	5	74⅛	5
† Elisab.-Westb.	5	114½	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	106⅛	8½
Gotthardbahn	6	104¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	79⅝	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	200	11¾
Lüttich-Limburg	4	31⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	183	11
Oester.-Franz. St.	5	209⅞	12
† do. Nordwestb.	5	134½	5
do. B. junge	5	112½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	79⅜	4½
Rumänische Bahn	5	45½	5⅜
† Russisch. Staatsb.	5	94	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	51½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105½	9
Warschau-Wien	5	88⅝	13

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅝
† Kaschau-Oderbg.	5	85⅝
† Kronpr. Rud.-B.	5	86½
Lundb.-Grußbach	5	80
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	290¼
† Südöst.-B. Lomb.	3	250¾
† do. 5% Oblig.	5	86¼
† Oester. Nordwestb.	5	91¾
do. do. B. Elbethal	5	84
† Ungar. Nordostb.	5	78¾
† Ungar. Ostbahn	5	69½
Brest-Grajewo	5	70½
† Charko.-Azow rtl.	5	94
† Kursk-Charkow	5	94
† Kursk-Kiew	5	95¼
† Mosco-Rjäsan	5	97⅛
† Mosco-Smolensk	5	93½
Rybinsk-Bologoye	5	81½
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅝
† Warschau-Teresp.	5	92¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	123½	15
Berl. Bankverein	5	165	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	122	—
Berl. Handels-G.	4	196	12½
Berl. Wechslerbk.	4	72½	12⅛
B. Prd. u. Hand. B.	4	85⅛	—
Bresl. Discontob.	4	142	13
Bresl. Wechslerbk.	4	148½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	122½	—
Danzig. Bankver.	4	98⅞	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	224	15
Deutsche Genoss. B.	4	153	10⅔
Deutsche Bank	4	117	8
Deutsche Unionbk.	4	118	11⅛
Disc.-Command.	4	347⅝	24
Gew.-Bk. Schuster	4	154	10⅜
Inter. Handelsges.	4	111½	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	166¼	12
Norddeutsche Bank	4	185¾	12⅝
Oest. Credit-Anst.	5	210¼	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115	6⅔
Preußische Bank	4½	223	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	277	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	151⅝	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	183	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	192½	12½
Schles. Bankverein	4	178¾	12
Stett. Vereinsbank	4	101½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	193	15
Bauverein Passage	6	131¾	6
Berl. Centralstraße	5	103½	5
Berl. Pferdebahn	5	270½	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	98½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	206	16
Baltischer Lloyd	5	85½	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	110⅞	9
Königsbg. Vulkan	5	110	10

Wechsel-Cours v. 25. Nov.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	140⅞
do. . .	2 Mon	5	139½
Hamburg	Kurz.	3	148¾
do.	2 Mon	3	147½
London	3 Mon	7	6 21¼
Paris	10 Tg.	5	79 1/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	80 1/12
do.	2 Mon	5½	79 5/12
Wien	8 Tag.	6	92⅛
Petersburg . . .	3 Wch.	6½	91⅛
do.	3 Mon	6½	89½
Warschau	8 Tag.	6	82⅛
Bremen	8 Tag.	5	—

Sorten.

Louisd'or	110⅞
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 23½
Napoleonsd'or	5. 11⅛
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92 5/16
Russische Banknoten .	82⅜

Die Entbindung unserer lieben Schwiegertochter Bianka in Kiel, von einem todten Mädchen, zeigen wir in Abwesenheit unseres Sohnes allen unsern Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an.

Ohra, den 25. November 1872.

H. Schott und Frau.

Bekanntmachung.

Für die Pferde der Straßenreinigung soll pro 1873 der Futterbedarf an Heu u. Stroh, bestehend in

ca. 1000 Ctr. Heu und
„ 1000 „ Stroh

an den Mindestfordernden ausgegeben werden. Hierauf Reflectirende haben ihre versiegelten Offerten bis spätestens

den 30. November,
Vormittags 10 Uhr,

in das I. Bureau des Rathhauses einzureichen, woselbst auch die nähern Bedingungen einzusehen sind.

Danzig, den 22. November 1872.

Die Straßen-Reinigungs-Deputation.

In der Donnerstag, den 28. Novbr. Vorm. 10 Uhr, anstehenden Pfandkammer-Auction im Königl. Stadt- und Kreis-Gerichtsgebäude auf der Pfefferstadt, kommen außer dem gewöhnl. Mobiliar, mehrere Vorräthe, darunter Fahlleder, Kalbleder, Gamaschen u. Vorschuhe; 1 Kufe süßen Ungarwein, 1 Oxhoft Rothwein, Wein u. Rum auf Flaschen; 6 Mille Cigarren ꝛc. zur Versteigerung.

Nothwanger, Auctionator.

Nur noch bis Weihnachten

verkaufe ich die Restbestände meines Eisenwaarenlagers wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts unterm Kostenpreise aus.

R. Th. Teichgräber,
Ketterhagergasse 4.

Delicate Pommersche Spickgänse empfiehlt

R. Schwabe. Langenmarkt im grünen Thor.

Frische
Perigord-Trüffeln
empfing
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse No. 40.

Magdeburger Cichorien

in allen Packungen hat billig abzugeben

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Amerikan. Speck

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu sehr billigem Preise.

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Süßes Pflaumenmus, pr. Pfd. 3 Sgr. empfiehlt

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Frische
Kieler Sprotten
empfiehlt
R. Schwabe. Langenmarkt im grünen Thor.

Mein
Dampf-Rost-Maschinen-Caffee, pr. Pfd. 13—16 Sgr.

wirklich rein- resp. feinschmeckend empf. bestens

Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Bairisch- und Putziger-Bier, vorzüglich gut, sowie sämmtliche auswärtigen Biere empfiehlt

W. Wiebelinski, Frauengasse 5.

NB. Bei 12 Flaschen frei ins Haus.

Vogelkäfige in größter Auswahl empfiehlt

W. Sanio.

Petroleum-Tischlampen von 20 Sgr. bis 15 Thlr.

Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 15 Rt.

Petroleum-Küchen- und Wandlampen von 2 Sgr. bis 5 Rt.

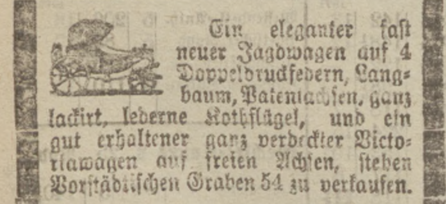
Alle Sorten Cylinder, Glocken, Kugeln, Gasschaalen en gros & en detail empfiehlt in größter Auswahl

Wilh. Sanio.

Ausschußporzellan

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Wilh. Sanio, Holzmarkt.



Ein eleganter fast neuer Jagdwagen auf 4 Doppeldruckfedern, Langbaum, Patentachsen, ganz lackirt, lederne Kothflügel, und ein gut erhaltener ganz verdeckter Victoriawagen auf freien Achsen, stehen Vorstädtischen Graben 54 zu verkaufen.

Eine junge Dame, Erzieherin, die zugleich jede Haushaltung verwalten kann, sucht Stellung. Adressen werden unter No. 8996 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einige Handlungs-Gehilfen

für Comtoire, Getreide- und Waaren-Geschäfte, mit guten Attesten, empfiehlt

Adolf Gerlach,
Mäkler, Poggenpfuhl No. 10.

Ein rentables Kurz-, Manufactur- oder Weißwaarengeschäft wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter No. 8991 in der Exped. dieser Ztg. abzugeben.

Echt schwed. Zündhölzchen offerirt pack- u. milleweise billigst

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Auction mit Nußkohlen
in Neufahrwasser.

Donnerstag, den 28. November 1872, Nachmittags 3 Uhr, wird der unterzeichnete Mäkler in **Neufahrwasser** auf dem Lindenberg'schen Kohlenhofe, **Hafenstraße No. 23,** eine daselbst lagernde Ladung von

ca. 576 Tons beste Yorkshire-Nußkohlen
(nur im Ganzen)

in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung verkaufen.

Dieselbe ist per Schiff **„Landrath von Stralendorff",** Capt. **Klocking,** von Hull hier angekommen.

Katsch.

L. H. Schneider,
26. Jopengasse 26.

Mein
großes Lager von Fußbekleidungen
jeder Art
für
Herren, Damen und Kinder

in eigenem Fabrikate wie aus den renommirtesten Wiener Fabriken ist durch neue große Zusendungen noch um Bedeutendes vermehrt, worauf ich ein hochgeehrtes Publikum hinzuweisen mir erlaube.

Arbeit elegant, sauber und dauerhaft.

Gleichzeitig empfehle ich

Gummischuhe, prima Qualität,
in allen Sorten.

Zu Weihnachtsarbeiten

empfiehlt angefangene und fertige Stickereien in nur neuen Mustern.

Feine Lederwaaren, als: Cigarren-, Brief- und Visitenkartentaschen, Notizbücher und Brillenetuis,

Geschnitzte Holzwaaren, Rauchtische, Schirm- und Stockständer, Garderoben-, Handtuch-, Schlüsselhalter und Zeitungsmappen,

Berliner Korbwaaren, bestehend in Papier-, Wand-, Arbeits- und Schlüsselkörben,

Alabasterwaaren in reicher Auswahl. Sämmtliche Gegenstände zur Stickerei eingerichtet.

Jenny Evers Wwe., Mälzergasse 16, Fischerthor.

Auf allgemeinen Wunsch

meiner geehrten Kunden habe ich mir noch einen Posten **ungekl. u. gekl. Creas-, Bielefelder- und Gebirgsleinen** von meinem auswärtigen Geschäftsfreunde kommen lassen und stelle solche zu nachstehenden Spottpreisen zum

Weihnachtsausverkauf.

11/8 ungekl. Creas No. 35 à 6⅓ Rt.

6/4 ungekl. Creas No.	35	38	40	45	50	55	60
	7⅓ Rt.	7⅔ Rt.	7⅚ Rt.	8 Rt.	8⅓ Rt.	8⅔ Rt.	9 Rt.

Sämmtliche Nummern geklärt 10 Sgr. theurer.

6/4 Bielefelder Leinen No.	14	16	18	20	22	24	
	7½ Rt.	7⅔ Rt.	8 Rt.	8⅓ Rt.	8½ Rt.	8⅔ Rt.	
6½ Viert. Bielefelder Leinen No.	22	24	26	28	30	32	34
	9 Rt.	9⅓ Rt.	9½ Rt.	9⅔ Rt.	10 Rt.	10⅓ Rt.	10½ Rt.
No.	36	38	40				
	11 Rt.	11½ Rt.	12 Rt.				

6/4 Gebirgsleinen (reinflachsenes Handgespinnstleinen)

No.	35	40	45	50	55
	9⅔ Rt.	10⅓ Rt.	11 Rt.	11½ Rt.	12 Rt.

6½ Viert. Gebirgsleinen (reinflachsenes Handgespinnstleinen)

No.	35	38	40	45	50	55	60
	10 Rt.	10⅔ Rt.	11 Rt.	11⅓ Rt.	11⅔ Rt.	12⅓ Rt.	13⅓ Rt.

Sämmtliche Stücke messen 50—52 Ellen und sind in genügend bekannter Reellität unter Garantie.

Aus derselben Fabrik empfehle Damasttischgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher u. s. w.

Dieser spottbillige Weihnachtsausverkauf dauert bestimmt nur bis zu den Feiertagen und bitte daher um rechtzeitige Aufträge, die nach außerhalb in bekannter Reellität ausgeführt werden.

Hermann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Preußische Portland-Cement-Fabrik zu Bohlschau.

Von folgenden 41 Interimsscheinen unserer Actien-Gesellschaft
No 1—10, 152, 194, 195, 343—347, 355—357, 409—413, 434—443, 455—459
ist die am 15. November c. fällig gewesene Einzahlung von 25 % nicht geleistet. Es werden die Inhaber derselben hiemit aufgefordert, die Einzahlung mit 6 % Verzugszinsen vom 15. November c. ab nebst 10 % Conventionalstrafe des einzuzahlenden Betrages bis spätestens zum 31. December c. an die unterzeichnete Direction zu leisten, widrigenfalls sie nach § 11 unseres Statuts ihrer Rechte an den frühern Einzahlungen verlustig erklärt werden.

Danzig, den 25. November 1872.

Preußische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Die Direction.

Olschewski. Hellmrich.

Die Deutsche Grundcredit-Bank
zu Gotha

gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen **hypothekarische Darlehne** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen

Alfred Reinick, Comtoir: Langenmarkt 21.

Ein **Rechnungsführer,** der gleich Hof und Spirituskeller zu verw. hat, w. ges. Off. an **Clara Schäfer,** Marienwerder.

Ein fast neues Polisander-Pianino ist wegen Mangel an Raum Töpfergasse 11 zu verkaufen. (Parterre.) (9007)

5% Hypothekenbriefe der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Grundkapital 1,500,000,
dasselbe kann erhöht werden auf 5,000,000 Rt.

Vorstehende Hypothekenbriefe, welche die Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Berlin, **auf Grund** der von ihr erworbenen **ersten Hypotheken** emittirt und zu deren **Sicherheit,** außer der **Specialhypothek** die Bank mit **ihrem Actien-Capital und Reserven haftet, gewähren eine Sicherheit ersten Ranges,** da die Inhaber dieser Hypothekenbriefe zu jeder Zeit berechtigt sind, dieselben zu **kündigen** und den gekündigten Betrag und Zinsen sechs Monate nach erfolgter Kündigung zurückgezahlt erhalten.

Die Coupons sind halbjährlich ohne Abzug in allen Provinzial- und Kreishauptstädten zahlbar.

Wir sind beauftragt diese Hypothekenbriefe, welche in Berlin zu den beliebten Anlagepapieren gehören, **zum Berliner Cours, franco aller Kosten,** zu verkaufen und empfehlen dieselben in Stücken von 1000—100 **als beste Capitalanlage.**

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft.
Langenmarkt 20.

Zum Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen haben gestellt:

Eine Partie reinwollene Ripse, Lastings, Veloursiongs, Serges, Veloursfaçonnés, Diagonals
in allen modernen Farben, sowie

Eine Partie reinwollener 8/4 Tartans u. Plaids.

S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Auction mit Polnischen Leinwand-Plänen.

Mittwoch, den 27. November 1872, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Oberraum des „Baerentanz-Speichers" in der Mönchengasse an der Ecke der Mottenbudener Brücke belegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

14 Stück gute polnische Bugger Leinwand-Pläne,
jeder von ca. 400 Ellen Inhalt.

Adolf Gerlach, Mäkler.

Für Toupets.
So eben empfing feinste französische Fischblasen à Dtzd. 1 Rt., 2 Rt., 3 Rt.

Charles Haby,
(9022) Ketterhagergasse 4.

Die Kochfrau

Tischlergasse No. 4, empfiehlt sich den geehrten Damen Danzigs zum Kochen.

Fechtunterricht wird zu

nehmen gesucht. Näheres in der Exp. dieser Zeitung unter 9003.

Sonnabend den 30. November d. J.:

Große Tanzstunde

im großen Saale des Gewerbehauses, wozu ich ergebenst einlade. Anfang 8 Uhr Abends.

E. Jachmann.

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.

CONCERT

der Tyroler Quartett-Sänger-Gesellschaft **Rainer,** Fräul. **Rainer** wird mehrere Solos auf der Zither vortragen. Freundliche Einladung von **H. Haase.**

Schmidt's Hotel,
vis-a-vis dem Bahnhofe.

In meinem Hotel garni werden zum 1. December einige Logis frei. (9008)

Mittagstisch im Abonnement 5 Rt. monatlich.

Morgen
Schullehrer-Kränzchen.

Im Saale des Gewerbehauses.
Sonnabend, den 7. Dezember 1872,
Abends 7 Uhr:

Concert
von
Jules de Swert,
k. k. Concertmeister und Cello-Virtuos
und dem Pianisten
Rafael Joseffy.

Programm. Sonate A-dur f. Cello u. Piano — Beethoven, Andante und Allegro f. Cello — Molique, Chromatische Fantasie — Bach, Air — Händel, Vivacissimo — Scarlatti, Arie für Cello — Bach, All' Ongarese — Schubert, Warum, Traumeswirren — Schumann, Berceuse — Chopin, Campanella — Lißt.

Numerirte Sitzplätze à 1 Rt., nichtnumerirte à 20 Sgr., sind in der Buch-, Kunst- u. Musikhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, 27. Novbr. (3. Abonn. No. 10.) **Der Wildschütz.**

Donnerstag, 28. Nov. (Abonn. suspendu.) Zum Benefiz für Herrn Regisseur **Ellmenreich.** Zum ersten Male: **Was Gott zusammenfügt, soll der Mensch nicht scheiden.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von C. Koberstein.

Selonke's Theater.

Mittwoch, den 27. November:

Zum Besten der überschwemmten Küstenbewohner.

Große
Extra-Vorstellung

unter gefälliger Mitwirkung der Balletmeisterin und Solo-Tänzerin Signora Stella mit ihrem aus zehn jungen Ballet Eleven bestehenden Corps de Ballet. U. A.: **Das ist der Tag des Herrn.** Quartett für Männergesang mit Posaunenbegleitung. **Des Kriegers Heimkehr, oder: Nach Kampf um Recht u. Freiheit.** Patriotisches Charactergemälde. **Ein Abenteuer Ludwig Devrients.** Character-Lustspiel. **Gruß des Pagen** aus „die Hugenotten", gesungen von Frl. Herold. **Am Meer.** Lied von Schubert, gesungen von Hrn. Berganoff. **Hydropaten-Walzer,** ausgeführt vom **Corps de Ballet. Englischer Schiffsjungentanz,** ausgeführt von **Signora Stella. Ungarischer Nationaltanz,** ausgeführt von **Carl, Max und Lieschen. Sylphide und Matrone,** ausgeführt von **Signora Stella. Sturm-Marsch,** ausgeführt vom **Corps de Ballet** und das Solo von **Signora Stella.**

Anfang 7 Uhr. **Wünsche wegen Reservirung von Logen oder Sperrsitzplätzen bitte rechtzeitig äußern zu wollen.**

---

50 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 24 zum 25. d. sind mir vermittelst Einbruchs nachstehende Silbersachen gestohlen worden:

19 Eßlöffel,
6 Theelöffel,
2 Brodkörbe,
3 Zuckerschaalen, von denen eine mit dem Namen Salt Simonsohn gez.,
1 Gemüselöffel,
6 Dessertmesser,
1 Pfeffer- u. Salzmaaß,
1 Sahnelöffel,
1 dreiarmiger Leuchter,
1 Drahtkörbchen (nicht Silber).

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Neuenburg, den 25. November 1872.

S. A. Simon.

Für die Ueberschwemmten der pommerschen Küste sind eingegangen: Von Herren J. S. Keller 10 Rt., B. Hohnbach 2 Rt., R. M. L. 10 Rt., L. u. Frau 2 Rt. Wentze 1 Rt., W. 3 Rt., B. A. Kownacki 1 Rt. R. R. 5 Rt., Bäckermstr. Gehrke 2 Rt., C. Barkley 10 Rt., zusammen 108 Rt. 20 Sgr. Fern. Gaben nimmt die Exped. d. Z. entgegen.

Frische Sprotten
empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.